

AB

154221

E. 6. 31

als 00

Vermittelt!

1 E 25

Jan

~~R. O. 128.~~

II 2 d 127

2

Einfälle

und kurze

Erzählungen.



Danzig,
bey Daniel Ludewig Wedel.
1762.

Einheit

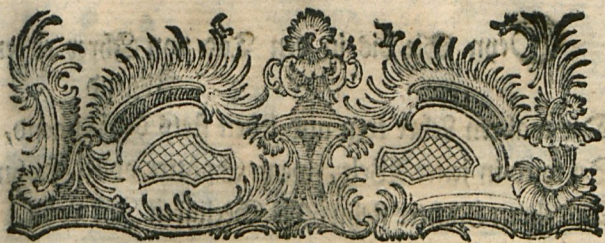
und Menge

Ergebnis



Verlag
von Daniel Neuberger
1762

An
Fräulein * * *



Es geschahm es, durchs sein was nicht
wunderlich
wunderlich, durchs sein was nicht, weder nicht



Vergessen Sie mich einst, wenn Sie
mich nicht mehr sehen,
Mich, der Sie unterwies, so wirds
mir nahe gehen.

Doch will ichs gern verzeihn. Nur meinen Unterricht,
Ich bitte flehentlich, vergessen Sie ja nicht.

Wird Ihnen Unglück drohn, wird Sie das
Glück erhöhen,

So lassen Sie sich groß in beyden Fällen sehen.

Und wenn der Ewige nun über Sie gebeut,

So zeigen Sie ein Herz das auch den Tod nicht
scheut.

Seyn Sie bis in den Tod von Ihrer ersten
Jugend

Der wahren Lehre treu und leben stets der Tugend,
So wird in jener Welt, wenn Spötter voller Hohn,
Vor ihren Richter stehn, die Seeligkeit Ihr Lohn.

Mir aber wird dadurch, bey mancherley Be-
schwerden,

Mein Leben, selbst mein Tod dereinst erleichtert
werden.

Und freudig werd' ich Sie einmahl, beym Auferstehn,
In einer bessern Welt auf ewig wiedersehn.

Und ganz Erkenntlichkeit werd ich in jenem
Leben

Zu meines Gottes Thron die Stimme so erheben:
Dank, ewger Dank sey dir du Richter aller Welt,
Daß, die ich unterwies, die Seeligkeit erhält.



Ein



Einfälle

und

kurze Erzählungen.

Alcest.



Entreißt dich mir der Tod, was wirst du
mir verlassen,

Sprach Doris zum Alcest. **Werd' ich**
dereinst erblaffen,

So laß ich nichts, sprach er, ich nehme
dir so gar

Mein Herz, mein einzig Gut, das bisher deine war,

Der Götterfeind.

Ein Feind der Götter rief einmahl dem Schifbruch nahe
Um Schutz die Götter an. Wie dieß der Schifs-Herr sahe,
So rief er: Trecher schweig, wo dich die Götter sehn,
So ist's gewiß um dich und um mein Schif geschehn.

❖ ❖ ❖

Die Sparsamkeit.

Die Sparsamkeit steigt hoch in diesen theuren Jahren.
Lucinde trägt ihr Kleid, um nur das Zeug zu sparen,
Dren Finger niedriger als ihre Schultern gehn.
Steigt diese Sparsamkeit, was wird man da nicht sehn!

Puz und Spiel.

Wann, Bruder sage mir, wirst du das Spielen lassen? —
Dann, Schwester, wann du wirst das ewge Puzen
hassen. —

Unglücklicher, es wird also die Lebenszeit,
Die ganze Lebenszeit von dir dem Spiel geweiht.

Der Rangstreit.

Zwo Damen sind nicht eins, welcher von ihnen beyden
Voranzugehn gebührt. * Ein Kayser solls entscheiden.
Und er entscheidet auch auf diese Art den Zwist:
Die muß vorangehn, die die größte Närrin ist.

Stella.

Die Stella sagt: Ich will mein neues Kleid dir zeigen.
Ich sah es an und blieb im tiefen Stillschweigen.
Lobst dus denn nicht? sagt sie, wie stehst du da so dumm!
Stella, rief ich, ich war bloß vor Verwundrung stumm.

Bay.

* Carl der Fünfte.



Bav.

Bav lobt denjenigen den andere nicht loben,
Den er veracht, der wird von jedermann erhoben.
Sein Beyfall ist wohl gar der Thoren Eigenthum?
Ists wahr? Sein Lob ist Schimpf, sein Tadel aber Ruhm.

Mäv.

Ueber das feine Tuch von seinem neuen Kleide
Fühlt der gerührte Mäv maussprechliche Freude.
Ich seh ihn an. Er denkt: Auch der bewundert mich.
Er irrt. Ich denke nur: Mäv das ist lächerlich.

Thraso.

Thraso zeigt eine Schrift und sagt ich soll sie lesen.
Ich thut ihm zu Gefallen. Er fragt wie sie gewesen.
Jedoch ich kenn ihn schon und sage mit Bedacht:
Sie ist schön. Gleich ruft er: die hab ich auch gemacht.

Melinde.

Wenn ich den schönen Rip bey der lustigen Melinde
Mit vielen andern noch in der Gesellschaft finde,
So spricht sie nur mit ihm und läßt uns all allein.
Woher kommt das? Sie muß in ihm verliebet seyn.



Serena.

Die süßen Herrn sehn dich, sehn dich zu allen Stunden.
Dein guter Nahm ist schon darüber halb verschwunden.
Ich glaub es in der That, du magst unschuldig sehn,
Jedoch, vergieb es mir, du hast des Lasters Schein.

Das Geschenk.

Mein hoher Gönner, ich soll dir Geschenke schicken,
Ich Unglücklicher, den die Nahrungs-Sorgen drücken.
Wohlan, ich schicke dir, was ich nur schicken kann,
Mich selber in Person und bitte bring mich an.

Die Warnung.

Traut dem nicht, welcher euch von andern gern erzählt
Und gerne tadelt mag wo andere gefehlet.
Er tadelt euch gewiß und saget ungeschent
Mehr als er von euch weiß, wenn ihr abwesend seyd.

Daphne.

Sollt ich den Freunden, die mich fragen,
Mein Urtheil von der Daphne sagen;
So deucht mich, wäre dieses recht:
Nichts besser, ist sie gut; nichts schlechter, ist sie schlecht.

Thray.

Thrax.

Phyllis ist groß, sagt Thrax, und ihre Schwester klein,
 Die erste mag ich nicht, die letzte werd ich freyn.
 Mein Grund dazu ist der, ich will es nicht verhehlen:
 Von zweyen Uebeln muß man stets das kleinste wählen.

Montan.

Mit Hansen stritt Montan. Hans sagt: ich habe Recht.
 Montan gerieth in Zorn, schimpft und schlug seinen Knecht.
 Vom Herrn, brummt Hans im Gehn, hab ichs vorlieb ge-
 nommen,
 Allein ein anderer Narr der darf mir so nicht kommen.

Der fromme Greis.

Ein reicher Bube sprach zum frommen armen Mann:
 Alter, um euch stehts schlecht, giebt es kein ander Leben,
 So schlecht, antwortet er, als mans nur denken kann.
 Allein wie stehts um dich, wenn es eins sollte geben?

Narziß.

Oft mischt sich der Verdruß in unsre schönste Freuden.
 Die Braut, mit der Narziß nur eben Hochzeit macht,
 Tanzte zu viel, erhitzte sich und stirbt dieselbe Nacht.
 Das heiß ich recht, rief er, im Hasen Schifbruch leiden
 Bella

Bella.

Die Reize sind verwelt, Bella, die Kräfte schwinden
 Und der Liebhaber Heer hat voller Unbestand
 Dir schon seit langer Zeit den Rücken zugewandt,
 Und jeder findet dich alt, wie kannst du dich jung finden?

Der Bischof.

Ein Bischof blieb einst stehn, indem er predgen wollte.
 Nachdem traf eine Frau sein Bildniß irgend an,
 Mein Himmel, wie so gleich, rief sie, sieht es dem Mann,
 Es ist recht wie er war als er einst predgen sollte.

Harpar.

Harpar, ein Geiziger, dergleichen wenig waren,
 Setzt überm Buchstab i (so geizig ist sein Sinn)
 In Briefen, die er schreibt, das Pünktchen niemahls hin,
 Die Linde zu ersparen,

Mops.

Ben Schönen giebt man sich manchmahl vergebne Müh.
 Mops sprach: Erzähle mir, Misa, von deinen Siegen.
 Du foderst viel, sprach sie, jedoch — bist du verschwiegen?
 Ich bins, erwiedert er, und ich bins auch, sagt sie.

Der



Der Schmauß.

Gestern, so sagt mein Freund, da schmaußte man bey mir,
Warum warst du nicht da? — Das kann ich ehr ver-
tragen,

Als wenn ich irgend bin und mich die Leute fragen:
Ums Himmels willen, Freund, was machest du denn hier?

Belinde.

In Kleinigkeiten groß, in grossen Dingen klein
Erweist Belinde sich. Weh dir, sagt sie zum Kinde,
Wenn ich den mindsten Fleck in deinem Kleide finde,
Doch schaamlos, lügenhaft und eitel läßt sie's seyn.

Die Geschminckte.

Ja eitel sind sie doch die Schönen bis ins Grab.
Themire will ich soll ein richtig Urtheil fällen
Ob sie nicht gut ausfah. Ich sag ihr ohn Verstellen:
Soll es recht richtig seyn, so nimm die Masque ab.

Grabschrift eines Mannes über seine Frau.

Hier liegt mein Eheweib, und o wie woll ist ihr!
Es konnt auch in der That die beyderseitige Noth
Sonst niemand endigen als der erwünschte Tod.
Num quälet sie nichts mehr, und o wie woll ist mir!

Jris.

Iris.

Herr Räuber, sagt Iris, man darf nichts liegen lassen,
 Oder er nimmt es weg, Egretten von Carcassen
 Und alles. — Wie? Alles? Dürst ich nach alles fassen,
 So dürstest du dich selbst gewiß nicht liegen lassen.

Der Bothe böser Zeitungen.

Tottleben, Haddick sind uns Schreckenvolle Nahmen,
 Weil sie mit Feuer und Schwerdt vor unsre Thore kamen.
 Der Hiobs-Bothe Grill ist eine grössre Plage,
 Sie schreckten uns einmahl, er schreckt uns alle Tage.

Der Dieb.

Ein Dieb stahl lange Zeit, endlich ward er gefangen,
 Man wollte ihn kurz darauf an einen Galgen hangen.
 Nun dießmahl muß ich dran, rief er, ich will mich fassen,
 Doch künfftig werd ich mich so leicht nicht fangen lassen.

Der Schneider.

Ein Schneider stahl und stahl selbst von der Frauen
 Kleide.
 Mann, sey nicht toll, schrie sie, dergleichen Diebstahl meide.
 Frau, rief er, dir hab ich vom Zeuge was genommen,
 Um aus der Uebung nicht zu kommen.

Der

Der Kutscher ein Atheist.

Mein dicker Kutscher Hans der ist ein Atheist,
 So sagte mir Montan. Ich frug warum ers ist.
 Er ist es aus dem Grund, versetzt Montan geschwind,
 Aus welchem seine Pferd' auch Atheisten sind.

Der Arme.

Man bettelt vor der Thür. Ein Diener läuft heraus
 Und sagt zum Armen: Geh, es ist kein Mensch zu Haus.
 Der Arme sprach: Mein Freund, erbarmt euch meiner
 Noch,
 Ich bitt um Menschen nicht, ich bitte nur um Brod.

Star.

Star kommt einmahl im Gehn der Keller Thür zu nah,
 Tritt fehl und stürzt hinab. Der Wirth stand eben da.
 Verzeihen sie, rief Star, daß ich so dreuste bin.
 Sehr gern, versetzt der Wirth, fiel er auch zehnmahl hin.

Ergast.

Ergast rief, als er einst bey einem Grossen aß
 Und mitten unterm Schwarm streitender Thoren saß:
 Ihr Herren, endiget doch einmahl euren Zwist
 Man weiß vor dem Geschrey ja nicht mehr was man ist.

Lean-

Leander.

In seinen Büchern ließt Leander Tag und Nacht.
Hätte der Himmel mich zum Buche doch gemacht,
Nief seine Frau. Ich wünscht es auch, fiel er ihr ein,
Daß du ein Buch und zwar Calender möchtest seyn.

Der Neujahrswunsch.

Du kennest meinen Gram, du kennest meine Noth,
Treuſte deines Geschlechts, o Stella, wär ich todt!
Du leidest durch mich, drum wünsch ich am Neujahrstag
Daß ich am künftigen dir nicht mehr wünschen mag.

Ueber die Freundschaft.

Nichts, o Freundschaft, hat die Welt
Das mir mehr als du gefält.
Was mir nicht gefallen kann,
Ist: Mann trifft dich selten an.

Geschichte

süßer Herrn und ihrer süßen Triebe:
Bekantschaft, Liebe, Neu, Kaltſinn, Haß, neue Liebe.

Ueber



Ueber die Musen.

Die Musen wird man woll als Jungfern einst be-
graben;
Sie haben wenig Geld, drum will sie keiner haben.

Ueber den Medor.

Hört, was ich vom Medor durch das Gerücht er-
fuhr;
Im Umgang ist er todt, in Schriften lebt er nur.

Precht.

Auf Kosten anderer nur thust du den Mund auf,
Precht.
Denn du bist stets zu Gast und sprichst vom jedem
schlecht.

Stentor.

Stentor thut nicht, was er lehret, und sagt selber, uns
zu rathen:
Freunde, thut nach meinen Worten, aber nicht nach mei-
nen Thaten.



Cäsar



Cäſar und Cato.

Cäſar.

Die Welt beugt ſich vor Rom und Rom beugt ſich
vor mir,
Drum Cato beug dich auch, dein Cäſar rãth es dir.

Cato.

Es beuge ſich die Welt und Rom ſelbſt. Ich will
zeigen,
Ich habe Muth, mich vor Tyrannen nicht zu beugen.

Ueber einen geſchickten Profeſſor der ſelten
laß, und einen fãhigen Studenten der
ſelten in die Collegia gieng.

So muß, o Neid, bey deinem Tadeln,
Mein Thun des Mannes Beyſpiel adeln,
Den Zeit und Ewigkeit verehrt.
Bin ich, ſo iſt er auch zu ſchelten;
Er lehrt nicht oft, ich lerne ſelten.

Der



Der türkische Feldherr.

Ein türkischer Feldherr gab einst einem jungen Krieger
Ein Corps. Der Feind grifs an und der Feind wurde
Sieger.

Der Feldherr sprach: Ich muß euch im Vertrauen
sagen,

Ihr wart ein rechter Narr, daß ihr euch lieffet
schlagen.

Sollt euch der Feind, sprach der, wie er mich faßte,
fassen,

So würdet ihr euch selbst auch von ihm schlagen lassen.

Der Räuber.

Ein Räuber, welcher einst gehangen werden sollte,
Frug, als der Henker nun sein Amt verrichten
wollte:

Habt ihr schon wen gehängt? Noch nicht, fiel der ihm
ein.

Nun, rief er, so mag uns der Himmel gnädig seyn,
Es ist auch diesemahl das erst' in meinem Leben,
Daß ich auf solche Art muß meinen Geist aufgeben.

Der Schiffs-Soldate.

Ein Schiff vertheidigt sich bey dem Angrif der Corsaren.

Ein furchtsamer Soldat entreißt sich den Gefahren.

Und kriechet in ein Loch. Als nun der Lärm vergangen,

Reckt er den Kopf hervor und fragt, noch angst, ganz sacht:

Gefährten, haben wir Gefangene gemacht

Oder sind wir gefangen?

Die Ewigkeit.

Einmahl kam eine Stadt in ihres Feindes Hände

Und er nahm ihr den Eid der ewigen Treu gleich ab.

Als er den Tag darauf sie wieder übergab,

So nahm die ewige Treu auch wiederum ein Ende.

Da rief ein witziger Kopf: In eines Tages Zeit,

Vergienge die ewige Treu. Die lange Ewigkeit!

Der



Der reiche Kaps.

Ein Bettler sprach den Kaps um eine Wohlthat an.
Ich habe nichts, sagt Kaps, das ich euch geben kann.
Drauf stieg der Bettler an: Da ihr denn ärmer seyd,
Als ich es selber bin, so nehmt die Kleinigkeit —
Und reichet ihm mit mitleidgem Blick
Aus seinem Sack ein Groschenstück.

Nerans Grabchrift.

Hier liegt Neran. Er schloß sein Leben
Ohn einmahl den Geist aufzugeben.
Wie kommt er denn auch das aufgebett
Was er nie hatt' in seinem Leben.
Wandrer, bedenk es, du hörst eben
Einst, vielleicht wie er, aufzuleben.



Ueber die Flora.

So lange dich, die Schönheit zierte,
O Flora, die die Herzen rührte,
So ward von allen Schmeichler-Zungen
Dein englischer Verstand besungen.
So bald die Schönheit aber schwand,
Schwand auch dein englischer Verstand.

Ueber den S. Preux.

Vordem erregten Glück und Liebe
In mir die Unruhvollsten Triebe.
Nun laß ich Glück und Liebe seyn
Und sehe mit gelassenen Blicken
Den Tod mir stündlich näher rücken
Ohn ihn zu wünschen und zu scheun.

Die

Die vier Elemente.

Ein Lehrer frug einmahl einen von seinen Knaben,
Wie viel wir Elemente haben.

Der Knabe schrie: Luft, Feuer, Wasser und —
Und hier verstummt sein Mund.

Ihm einzuhelfen rief ihm drauf der Lehrer zu:
Aufs vierte stehest du.

Der Knabe schrie nochmahl: Luft, Feuer, Wasser und
mein Schuh.

Der Hofmeister.

Bey Hofe fand sich einst ein sehr geschickter Mann
Ein Amt zu suchen ein. Ein Page fuhr ihn an
Und endlich wollte er ihn auch gar zum besten haben
Und sprach: Der König weiß von seinen grossen Gaben
Und trägt ihm auf, daß er unsre langhörigen Thiere
Als erster Hofmeister im Keden informire.

Der Herr, sieng jener an, wird sich denn fertig halten,
Damit ich morgen kann bey ihm mein Amt verwalten.

Laura.

Die eitle Laura sagt, bey annoch kühlen Tagen,
Sie könne länger nicht die schwüle Hiß' ertragen.
Sie streift den Ermel auf und steckt das Halstuch looß
Und zeigt den runden Arm und weiße Schultern bloß.
O Zeit! o Sitten! das thut sie bey kalten Tagen,
Was wird die Schöne nicht, wenn heißre Kommen,
wagen!
Ihr weichen Herren, die dergleichen gerne sehn,
Freut euch, ich hofs sie wird noch endlich nackend gehn.

Dorinde.

Dorinde spricht von sich mit viel Bescheidenheit.
Bescheidenheit? Ihr irrt, es ist bloß Eitelkeit.
Sie macht den Vorzug oft, den sie besizet, klein.
Jedoch warum? Sie will nur wiederleget seyn.
Neulich sagt sie: Nicht wahr, mein Sohn ist liederlich?
Vielleicht Madam, sag ich, da ward sie böß auf mich.
Einandermah! sagt sie: Er ist ein Bösewicht.
Madam verzeihn, rief ich, der Meinung bin ich nicht,
Ihn Schmeicheln, er ist wie man ihn wünschen kann.
Sie sind zu gut, sprach sie, und lächelte mich an.

Die

Die preußischen Husaren.

Ein Schwede sagt einmahl: Die Preußischen Husaren
 Haun unbarmherzig ein.
 Jedoch sie lassens seyn,
 Ziel ihm ein andrer ein,
 Hörn sie Pardon nur schreyen.
 Der Schwede sagte: Nein
 Das konnt uns, meiner Freun!
 Vom Einhaun nicht befreyen,
 Wir schrien ja schon Pardon als sie weit von uns waren.

Der Trost.

Nach lange wein ich schon, nicht um den Meid der
 Feinde,
 Nein, nur um dich, du bester aller Freunde!
 Du liebest sie. Ihr Stand
 Unglücklicher, versaget dir ihre Hand.
 Sie liebet dich, und würde Stand und Leben,
 Stünd es bey ihr, für dich hingeben.
 Gieb dich zufrieden,
 Ihr Herz, ihr edles Herz, nicht ihre Hand war dir
 beschieden.
 Laß diesen Trost dich unterstützen:
 Du warst es werth, sie zu besitzen.

Ueber die unglückliche Genie.

Wird einmahl, nach vielem Weinen,
Mir zum Trost, der Tod erscheinen;
So soll auf des Grabes Stein
Diese Schrift zu lesen seyn:
Pilger, unter diesem Stein,
Welcher hier dein Aug erblicket,
Ruht ein moderndes Gebein,
Das der Kummer hergeschicket.

An die Calliste.

Wenn auch der Rest von meinen Jahren
Zu den vergangnen hingefahren,
Wenn ich zu dem bestimmten Grabe
Den letzten Schritt vollendet habe;
So soll auf meinem Leichenstein
Auch dieser Ruhm gegraben seyn:
Er hat ein edles Herz gekannt,
Bey dem mann jeden Vorzug fand,
Ein Herz, wofür er Ehrfurcht trug
Und das in dir, Calliste, schlug.

Der



Der Mann und die sterbende Frau.

Die sterbende Frau.

Entfernt von dir, den ich herzlich geliebet habe,
Nah ich Verlassene mich meinem frühen Grabe,
Die Liebe gegen dich, nehm ich ins Grab mit mir,
Die Frucht davon, mein Kind laß und empfehl ich
dir.

Der Mann.

Halb glücklich bin ich noch, da ich in meinem Kinde
Das Ebenbild von dir, erblaste Gattin, finde.
Raubt dieß der Tod, so wird mein Maaß des Unglücks
voll
Und bleibts bis auf den Tag, da ich euch folgen soll.

Der

Der Vater.

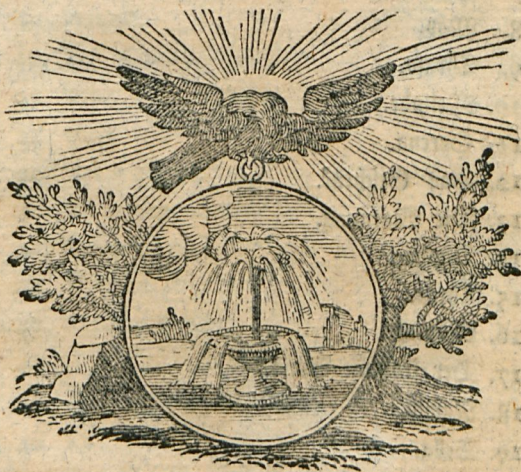
Um seine Kinder nur recht glücklich einst zu sehen,
 Entschloß ein Vater sich an einen Ort zu gehen,
 Wo was zu schaffen war. Der Weg, den er gehn soll,
 War mühsam und dazu von Räuber-Banden voll.
 Die Kinder kannten woll Gefahren, Sorgen, Mühen,
 Die auf ihn warteten. Jedoch sie sahn ihn ziehen
 Und, statt daß ihr Gebet, mit Thränen untermengt,
 Für seine Sicherheit, sich durch die Wolken drengt,
 So sind sie vielmehr froh, daß nun der Zwang aufhörte,
 Der sie in jeder Lust, die unerlaubt war, störte.
 Sie überließen sich dem Schmause, Tanz und Spiel
 Und thaten, ohne Scheu, was ihnen nur gefiel.
 Und in der Stunde selbst, da sie so sorglos waren,
 Schwebt der, der sie gezeugt, vielleicht in Todts-Gefahren.
 Allein sie dachten nie an ihres Vaters Noth
 An die Gefahr, die sie, sank er ins Grab, bedroht.
 Einwohner dieser Stadt, ihr tadelt diese Sinder.
 Der Vater ist, der euch beherrscht, ihr seyd die Kinder.

Der

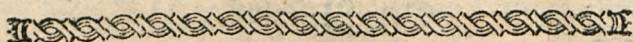
Der Beschluß.

Wird die gelehrte Welt von diesen Jugend-Proben
Ein günstig Urtheil fällt — Doch nein, das ist zu
viel,

Ich stecke meinem Wunsch kein solch entferntes Ziel —
Wird sie der muntre Kopf nur und die Schöne loben,
So sinds noch nicht genug; Wo nicht, so sinds zu viel.



Ber-



Verzeichniß.

1. Alceſt.
2. Der Götterfeind.
3. Die Sparſamkeit.
4. Puß und Spiel.
5. Der Rangſtreit.
6. Stella.
7. Dav.
8. Mäv.
9. Thraſo.
10. Melinde.
11. Serena.
12. Das Geſchenk.
13. Die Warnung.
14. Daphne.
15. Thray.
16. Montan.
17. Der fromme Greis.
18. Marziß.
19. Bella.
20. Der Biſchof.
21. Harpar.
22. Mops.
23. Der Schmauß.

24. Belinde.
25. Die Geschminkte.
26. Grabschrift.
27. Iris.
28. Der Bothe böser Zeitungen.
29. Der Dieb.
30. Der Schneider.
31. Der Kutscher ein Atheist.
32. Der Arme.
33. Stax.
34. Ergast.
35. Leander.
36. Der Neujahrswunsch.
37. Ueber die Freundschaft.
38. Geschichte.
39. Ueber die Musen.
40. Ueber den Medor.
41. Precht.
42. Stentor.
43. Cäsar und Cato.
44. Ueber einen Professor und Studenten.
45. Der türkische Feldherr.
46. Der Räuber.
47. Der Schiffs-Soldate.
48. Die Ewigkeit.
49. Der reiche Kaps.
50. Merans Grabschrift.



51. Ueber die Flora.
52. Ueber den St. Preux.
53. Die vier Elemente.
54. Der Hofemeister.
55. Laura.
56. Dorinde.
57. Die preussischen Husaren.
58. Der Trost.
59. Ueber die unglückliche Genie.
60. An die Calliste.
61. Der Mann und die sterbende Frau.
62. Der Vater.
63. Der Beschluß.



ULB Halle

3

002 410 257



Sb.

AB 154 221

12

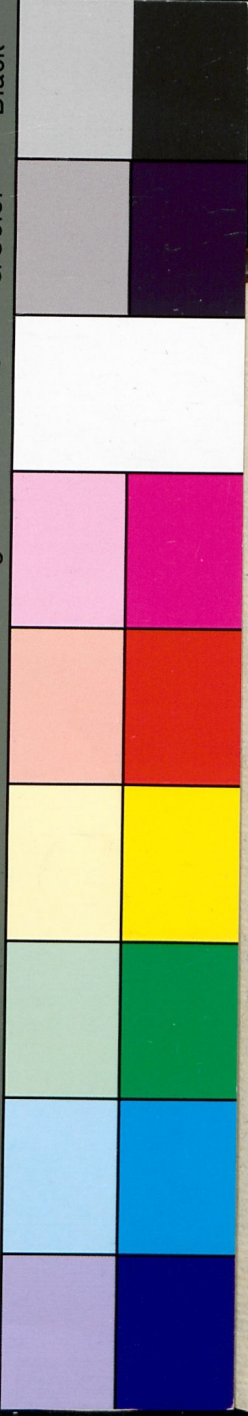


Inches 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 8
Centimetres

Farbkarte #13

B.I.G.

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black



Einfälle
und kurze
Erzählungen.



Danzig,
bey Daniel Ludewig Wedel.
1762.

